



ERSTE ETAPPE: VON ALTWÄRMÜCHENER SEE NACH BISSENDORF (CA. 30 KM)

WILLKOMMEN AUF DER NORDHANNOVERSCHEN MOORROUTE!

Lange Zeit galt das Moor als geheimnisvoller und lebensfeindlicher Ort. Geheimnisvoll wirkt es heute noch immer, hinzugekommen ist das Wissen um seine ökologische Bedeutung. Moore und die angrenzenden Übergangszonen dienen hoch spezialisierten Pflanzen und Tieren als Lebensraum. Außerdem können intakte Moore ein Mehrfaches an Kohlenstoff speichern als die oberirdische Biomasse der Wälder. Trocken die Moore aus, geht wertvoller Lebensraum verloren und der Kohlenstoff wird in Form von CO₂ (Kohlendioxid) freigesetzt. Der Schutz der Moore ist also auch ein Beitrag zum Klimaschutz.

Um den besonderen Wert dieser einzigartigen Natur- und Landschaftsräume erlebbar zu machen, wurde die Nordhannoversche Moorroute entwickelt. Der neue Themenradweg führt auf über 100 Kilometern „Von Moor zu Moor“ und verbindet damit insgesamt sieben verschiedene Mooregebiete im Norden der Region Hannover.

Damit Radfahrer und Radfahrerinnen die Natur unterwegs ohne Zeitdruck genießen können, wurde die Route in vier Etappen unterteilt.

Aus dem eher städtisch geprägten Landschaftsraum am Altwärmbüchener Moor geht es auf den ersten beiden Etappen vorbei am Oldhorster Moor und hinaus in die dörfliche Gegend um Resse mit den ökologisch wertvollen Mooren des Naturschutzprojektes Nordhannoversche Mooregest. Im Mittelpunkt der letzten zwei Etappen stehen die Moorlandschaften am Steinhuder Meer.

Altwärmbüchener See

Wietzeniederung

Oldhorster Moor

Wietze

Weg bei Isernhagen F.B.

Bissendorfer Moor

Das Moorinformationszentrum MOORIZ

Moorlebenspfad

Mecklenhorst

Schloss Landestrost

ZWEITE ETAPPE: VON BISSENDORF NACH NEUSTADT A. RBGE. (CA. 30 KM)

Der geheimnisvolle Norden von Hannover: Gleich hinter dem Flughafen und doch der Welt entrückt. Rund um Resse wird jeder verstehen, wie das Prinzip Moor funktioniert.

Diese Etappe führt mitten durch das Naturschutzprojekt Nordhannoversche Mooregest, das vier Moore und mit ihnen die bedeutendsten Hochmoorflächen Niedersachsens einschließt. Vom Bahnhof in Bissendorf geht es zunächst in südlicher Richtung über die Schläger Chaussee aus dem Ort hinaus. An der Langenhagener Straße nach links abbiegen, Richtung Hannover. In Klebitzkrug, kurz hinter einem Betonwerk, vorsichtig die stark befahrene Straße queren. Der Querdam führt direkt zum Bissendorfer Moor.

Beim ersten Knick nach links bietet eine Aussichtsplattform einen schönen Blick auf eine teils offene, teils mit Birken bewachsene Fläche. Dem Wegweiser zum Aussichtsturm wenig später sollte man noch nicht folgen, sondern erst bis zur Spitze des Mooregebietes fahren und dann einen guten Kilometer an seiner Südkante entlang radeln.

Dort trifft man auf eine kleine Straße, die von links kommt und nach rechts, also nördlich, ins Moor führt. Dieser Abstecher führt zu einem der interessantesten Punkte der gesamten Moorroute, dem südlichen

Aussichtsturm im Bissendorfer Moor. Der Turm bietet einen eindrucksvollen Blick auf den baumfreien Kernbereich des Moores und den **Muswillensee**. Dass hier die Hochmoorfläche so gut erhalten ist, liegt vor allem daran, dass im ca. **sechs Quadratkilometer großen Bissendorfer Moor** vorwiegend am Rand Torf gestochen wurde. Im Kernbereich ist die alte Moorfläche als sogenannte „heile Haut“ erhalten geblieben. Durch den langjährigen Einsatz von ehrenamtlichen Helfern kann die Fläche weitgehend baumfrei gehalten werden. Diese Arbeit ist wichtig, weil das ursprünglich offene Hochmoor zu trocken ist und damit Baumwachstum begünstigt.

Der **Muswillensee** – eine landschaftliche Rarität im südlichen Bereich der zentralen Hochmoorfläche geht nicht – wie die meisten heutigen Moortümpel – auf Torfabbau zurück, sondern ist ein natürlicher Mooresee (Kolk). Eine **Sage** erzählt von einer alten Kiste mit Goldstücken, die auf dem Grunde des Sees liegen soll – versteckt von einem Räuber, der später für seine Missetaten vom Volk gelyncht wurde. Geschichten wie diese bezeugen den düsteren Charakter der Moore. Häufig auftretender Nebel, der weiche, nachgebende Boden, die karge Vegetation und das undurchsichtige, rotbraun gefärbte Wasser der Mooreseen inspirierten die Menschen seit jeher zu Schauer-Fantasien.

Die Moorroute auf der Südseite des Bissendorfer Moores entlang nach **Resse**. Hier bietet sich nach der Überquerung der Engelbosteler Straße ein Zwischenstopp im **MoorInformationszentrum** an (am Heidegasthof Löns links abbiegen, www.mooriz.de).

Weiter geht es auf der Osterbergstraße. Sie führt zwischen dem **Schwarzen Moor** und dem **Otternhagener Moor** hindurch. Am Ende des Ortes kann man einen **Abstecher zum Moor-Erlebnispfad** übernehmen – dazu unmittelbar vor dem Sportplatz nach rechts abbiegen, Fahrräder am besten stehen lassen und am Sportplatz entlang in den Wald gehen (links halten). Auch ein Besuch des **Waldlehrpfades Hartbruch** ist zu empfehlen. Zwischen dem Moorlehrpfad und dem **Waldlehrpfad** besteht eine direkte Verbindung.

Das **Otternhagener Moor** ist mit 9,7 Quadratkilometern das größte der vier Moore um Resse, aber mit seinen 3000 Jahren jünger als die anderen. Es grenzt unmittelbar an das **Helstorfer Moor**. Hier lebten mehrere Paare des seltenen Moorvogels Bekassine, die heute nur noch selten auf dem Durchzug anzutreffen sind. Sie finden mit ihren langen Schnäbeln Würmer im Moor und stehen stellvertretend für ungefähr 1400 Tier- und Pflanzenarten, die an die Bedingungen des Moores angepasst sind.

Südlich der Nordhannoverschen Moorroute liegt das **Schwarze Moor** mit einer Größe von 1,4 Quadratkilometern das kleinste der vier Moore bei Resse. Hier gibt es zwar nur noch geringe Torfmächtigkeiten, dafür aber eine Vielzahl von Schmetterlingsarten, Heuschrecken und Libellen, ebenso Reptilien und Amphibien.

Die Moorroute führt weiter am südlichen Rand des **Otternhagener Moores** entlang – eine sehr einsame Gegend, in der mit etwas Glück Kiebitz, Kranich und Kuckuck zu hören sind. An der Südwestspitze

kommt die Route dem Moor noch einmal ganz nahe – deshalb an der Kreuzung rechts halten. Der Weg schwenkt wenig später nach links und führt zum langgestreckten Straßendorf Otternhagen. Allerdings biegt man kurz vor den ersten Häusern nach rechts ab und radelt in nördlicher Richtung, parallel zur Auer, einem Zufluss der Leine. Der Feldweg endet an der K 315, die von Scharrel nach Otternhagen führt. Leider fehlt auf diesem kurzen Abschnitt ein Radweg.

Der Weg von **Otternhagen nach Neustadt a. Rbge.** folgt dem Verlauf der Landstraße durch die kleine Siedlung **Mecklenhorst**, die im Wesentlichen aus einem Institut für Nutzerforschung besteht. Auf einer alten Scheune direkt an der Straße brüten regelmäßig Störche. Hier stößt der Landschaftsraum der östlichen Geest auf die **nördliche Leineau**, die bei **Neustadt a. Rbge.** eine Engstelle mit einem strategisch wichtigen Leineübergang bildet.

Südlich der Nordhannoverschen Moorroute liegt das **Schwarze Moor** mit einer Größe von 1,4 Quadratkilometern das kleinste der vier Moore bei Resse. Hier gibt es zwar nur noch geringe Torfmächtigkeiten, dafür aber eine Vielzahl von Schmetterlingsarten, Heuschrecken und Libellen, ebenso Reptilien und Amphibien.

Die Moorroute führt weiter am südlichen Rand des **Otternhagener Moores** entlang – eine sehr einsame Gegend, in der mit etwas Glück Kiebitz, Kranich und Kuckuck zu hören sind. An der Südwestspitze

Kulturtyp: Schloss Landestrost entstand Ende des 16. Jahrhunderts auf Initiative von Herzog Erich II. von Calenberg. Das repräsentative Schloss im Stil der Weserrerenaissance beherbergt unter anderem eine historische Ausstellung. Sehenswert ist auch die Gartenanlage mit Blick auf die Leineauen (Infos: www.schloss-landestrost.de).

Freizeitipp: Am Nordwestufer des Altwärmbüchener Sees gibt es zwei beaufsichtigte **Badestrände** mit Kiosk und Biergarten sowie eine Segelschule mit Bootsverleih und einen Wassersportverein. Motorboote sind auf dem See nicht erlaubt.



DRITTE ETAPPE: VON NEUSTADT A. RBGE. DURCHS TOTE MOOR (CA. 20 KM)

Das Tote Moor bei Neustadt a. Rbge.

Aussichtsplattform Neue Moorhütte

Weg vom Vogeldamm zum Aussichtsturm am Ostufer

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor

Moordorf

Kulturgut Poggenhagen

Naturtyp: Vor der Fahrt durchs Moor lohnt sich ein Abstecher zum Aussichtsturm **„Neue Moorhütte“**. Nach dem Verlassen der Hauptstraße ein kurzes Stück Richtung Seeufer radeln. Die Straße mündet vor der Kurve in einen Radweg. Die letzten Meter werden zu Fuß zurückgelegt. Von der Plattform hat man einen herrlichen Blick auf den **Schilfgürtel** und die davor liegende **Flachwasserzone**.

Naturtyp: Über einen Steg gelangt man durch den Wald zum **Großheidorner Turm** des Steinhuder Meeres. Der Weg führt an einem alten **Moorkanal** entlang, über den einst die gestochenen Torfsooden auf **Torfkähnen** nach Steinhuder transportiert wurden. Der Beobachtungsturm bietet einen atemberaubenden Blick über die **Röhrichtzone** auf die Wasserfläche des Sees.

Kilometern in die B 442. Das militärische Sperrgebiet auf der anderen Straßenseite gehört zum **Fliegerhorst Wunstorf**.

Auf dem Radweg geht es ein Stück an der Kreisstraße entlang Richtung Poggenhagen. Nach knapp einem Kilometer links abbiegen in einen Fahrweg. Der Wegabschnitt führt durch den äußersten südöstlichen Zipfel des Toten Moores – das **Naturschutzgebiet Wunstorfer Moor** – Richtung **Moordorf**. Schon bald kommen die Ausläufer der Ortschaft in Sicht. Den historischen Ortskern der heute zu Poggenhagen gehörenden **Moorbauernsiedlung** bildet ein malerisches Ensemble aus alten Fachwerk- und Backsteinhäusern. Schautafeln informieren über die Geschichte des einst als Moorkolonie gegründeten Ortes. Während der Sommermonate stachen die Moorkolonisten Torf und betrieben Landwirtschaft. Im Winter arbeiteten sie auf dem nahegelegenen **Gut Poggenhagen**.

Neustadt am Rübenberge, Ausgangs- und Endpunkt der Etappe, ist nun nicht mehr weit. Ein paar hundert Meter hinter Moordorf vor einem Wald rechts abbiegen und der Beschilderung der Fahrradroute folgen. Vorbei an Wiesen und Walden geht es dem Ziel entgegen.

Kultur- und Naturtyp: Einblicke in das Leben im und mit dem Moor vermittelt der **Moorhenniespfad** bei Poggenhagen. Der interaktive Erlebnisweg informiert ab 2016 anschaulich und unterhaltsam über die vom Torfabbau geprägte Ortsgeschichte Poggenhagens und den Einfluss der „Moorkultur“ auf den Alltag der Menschen.

Touristischer Trubel, lausiche Dörfer, einsame Natur und seltene Tiere: An Niedersachsens größtem Binnensee gibt es viel zu entdecken.

Die Tour startet am Bahnhof in Neustadt a. Rbge. und führt zunächst auf dem gleichen Weg wie Etappe Drei durch den Naturpark Steinhuder Meer. Nach ca. 7,5 Kilometern erreicht man die Abfahrt zum **Steinhuder Meer Rundweg**. Zwischen den Bäumen sieht man schon bald die Wasseroberfläche aufblitzen.

Das Steinhuder Meer ist mit einer Fläche von insgesamt 30 Quadratkilometer **Norddeutschlands größter Flachwassersee**. Die durchschnittliche Wassertiefe beträgt nur 1,5 Meter. Gespeist wird das Gewässer von Grund- und Regenwasser. Typisch für das Steinhuder Meer sind die unterschiedlichen Uferbereiche wie Schilfgürtel, Bruchwälder, Feuchtwiesen oder Moore. Das **Nordufer** ist geprägt durch **Magerrasen** und Dünen, die jedoch größtenteils von Wald bedeckt sind. Das **Ufer** rundherum führt hier zunächst einen Mischwald aus Kiefern, Eichen und Birken. Rechter Hand erstreckt sich über mehrere Kilometer eine Geländeerhebung – der **Weißer Berg**. Das bewaldete Ufer geht kurz darauf über in eine offene Gras- und Sandfläche mit freier Sicht auf die weite Fläche des Sees. Am Wochenende tummeln sich hier die **Kite-Surfer**. Am gegenüberliegenden Ufer sieht man als Landmarke die **Abraumhalde des Salzbergwerks** Sigmundshall in Wunstorf-Bokehof, von den Einheimischen liebevoll „Kalimandscharo“ genannt.

Naturtyp: Ein **Naturerlebnispfad** führt vom Hauptweg am Westufer des Sees, dem **Heudamm**, direkt ins Vogelbiotop. Wasser- und Watvögel lassen sich hier aus nächster Nähe bei der Balz und Nahrungssuche beobachten. Der Weg führt weiter bis zum **Winzlar Turm**. Von dort hat man einen herrlichen Blick auf den gesamten See.

Der weitere Streckenverlauf ist geprägt durch Campingplätze und **Gerastere**. Nach etwa 2,5 Kilometern knickt der Weg rechts ab. Noch ein letzter Blick über den See, dann verlässt die Route für längere Zeit das Ufer. Ein paar Kilometer hinter Mardorf beginnen die **Meerbruchwiesen**, die frühere Verlandungszone im Westen des Sees. Düngung und Entwässerung hatten das Feuchtwiesenengebiet einst fast zerstört und viele heimische Tier- und Pflanzenarten vertrieben. Heute bieten zahlreiche angelegte Teiche, Gräben und Überschwemmungsflächen Amphibien und seltenen Vögeln wieder einen Lebensraum. Vor allem im Frühjahr lassen sich hier Kiebitze, Gänse, Reiher, Schwäne und Enten von den eigens erbauten Beobachtungsplätzen ungestört betrachten. Landeierwände der westlichen Uferzone liegt das **Vogelbiotop**, ein aus überfluteten Wiesen künstlich geschaffener Flachwasserbereich, der nur zeitweise trocken fällt. Hinter dem **Schilfgürtel** an der Uferzone erstreckt sich

der **Erlenbruchwald**. Die Wurzeln der dort wachsenden **Schwarzerlen** und **Weiden** sind im Winter vollständig von Wasser bedeckt. Auch im Sommer senkt sich der Wasserspiegel nur wenig. Der Bruchwald ist die Heimat eindrucksvoller Arten wie **Kranich** und **Habicht**. Im Mai sieht man ihn wieder **Ringelnettern** auf der Jagd nach Kaulquappen und Fröschen. Hinter dem Abzweig Richtung Vogelbiotop und Aussichtsturm geht es weiter in südwestlicher Richtung. Auf halbem Weg befindet sich als besondere Attraktion links in einer Pappel ein **Seeadlerhorst**. Im Frühjahr kann hier per Fernglas aus gebührender Abstand die Brut der majestätischen Vögel beobachtet werden. Direkt neben der Moorroute liegt die Ortschaft **Winzlar**. Mit seinen alten Backsteinhöfen und Fachwerkhäusern lohnt das malerische Dorf einen Abstecher. Im Ort befindet sich die Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer.

Tipp: Einen interessanten Überblick über die Natur rund um das Steinhuder Meer erhält man in der **Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM)**. Die Dauerausstellung informiert u.a. über seltene heimische Tierarten wie Fischotter oder Nerz und erklärt anschaulich die Entstehung des Lebensraumes Moor. (Infos: www.oessm.org)

Die weitere Strecke führt im Zickzack weiträumig um das **Hagenburger Moor** herum, das älteste Naturschutzgebiet am Steinhuder Meer. Vom industriellen Torfabbau verschont, konnten sich hier moortypische Tier- und Pflanzenarten besonders gut erhalten. Der **Hagenburger Kanal** muss auf einer steilen Holzbrücke überquert werden. Rechts sieht man das **Hagenburger Schloss**, die ehemalige Sommerresidenz der Grafen und Fürsten von Schaumburg-Lippe. Nach ca. 1,5 Kilometern stößt man wieder ans Steinhuder Meer. Rechts ist bereits Steinhuder zu sehen. Eine gute Gelegenheit für einen ausgiebigen Zwischen-

Freizeitipp: Steinhude hat sich im vergangenen Jahrhundert vom einfachen Fischerdorf zu einem beliebten Erholungszentrum entwickelt: Die ausgebauten **Uferpromenade** und der restaurierte Ortskern mit dem malerischen **Scheunenviertel** locken jedes Jahr unzählige Besucher an. Von Steinhude aus legen Fahrgastschiffe zur **Insel Wilhelmstein** ab. Zu den weiteren Attraktionen zählen das **Fischer- und Webermuseum** und eine **Schmetterlingsfarm**.

stopp. Hinter dem Park und Spielplatz bietet man scharf links ab und durchquert auf geradem Weg das Scheunenviertel. **Großenheidorner Strand**. Der Ort liegt am Rande des **Naturschutzgebietes Wulvesukhlen**. Mehrere von Teichröhricht bedeckte Inseln bilden hier einen Teil der Verlandungszone des Sees. Wer bereits seine Waden spürt, kann kurz hinter Großenheidorner Strand die Strecke abzurufen und rechts Richtung **Poggenhagen** fahren. Dort befindet sich ein Bahnhof. Alle anderen halten sich links und stoßen nach gut 1,5 Kilometern wieder auf **Etappe Drei**. Von hier geht es dann Richtung Poggenhagen vorbei am Fliegerhorst über Moordorf zurück nach Neustadt a. Rbge.

Die weitere Route folgt dem Kurs Richtung Mardorf, vorbei an Wiesen und Ferienhäusern, und durchquert den kleinen Ferienort **Großenheidorner Strand**. Der Ort liegt am Rande des **Naturschutzgebietes Wulvesukhlen**. Mehrere von Teichröhricht bedeckte Inseln bilden hier einen Teil der Verlandungszone des Sees. Wer bereits seine Waden spürt, kann kurz hinter Großenheidorner Strand die Strecke abzurufen und rechts Richtung **Poggenhagen** fahren. Dort befindet sich ein Bahnhof. Alle anderen halten sich links und stoßen nach gut 1,5 Kilometern wieder auf **Etappe Drei**. Von hier geht es dann Richtung Poggenhagen vorbei am Fliegerhorst über Moordorf zurück nach Neustadt a. Rbge.

Freizeitipp: Wer den Besuch in Steinhude mit einem erfrischenden Bad im See abrunden möchte, braucht nur einem der **Hinweisschilder Richtung Badensiel** zu folgen. Ein schöner Sandstrand, ausgehende Liegeflächen und das in Ufernähe flache Wasser laden zum Relaxen und Baden ein.

HANNOVER
VON MOOR ZU MOOR
Region Hannover
Nordhannoversche Moorroute
Vom Altwärmbüchener See zum Steinhuder Meer

Region Hannover
IMPRESSUM
Der Regionspräsident
Region Hannover
Fachbereich Planung und Raumordnung
Team Regionale Naherholung
Prinzenstraße 12
30159 Hannover
Telefon: 0511/616-22629
E-Mail: naherholung@region-hannover.de
Internet: www.hannover.de
Kooperationspartner
Gemeinde Isernhagen, Gemeinde Wedemark, Landeshauptstadt Hannover, Stadt Langenhagen, Stadt Neustadt a. Rbge., Stadt Wunstorf, MOORIZ-Moorinformationszentrum Wedemark-Resse, Naturpark Steinhuder Meer, Niedersächsisches Forstamt Fuhrberg/Revierförsterei Resse, Region Hannover Team Naturschutz West, Team Naturschutz Ost
Text
Martin Wolf, Burkhard Wetekam, Königsworth Medienbüro
Redaktion
Region Hannover, Team Regionale Naherholung, Michaela Mäkel
Gestaltung
Region Hannover, Team Medien und Gestaltung, Christina Busche
Karte
Region Hannover, Team Regionale Naherholung, Matthias Rößler
Fotos
Thomas Langreder, Christian Stahl, Königsworth Medienbüro, Region Hannover
Druck
Diaprint KG - Planetenring 7 - 30952 Ronnenberg-Empele
gedruckt auf nachhaltig produziertem Papier
Auflage
4/2025/3
Stand April 2025



Legende

	Nordhannoversche Moorroute		Grüne Schätze
	Nordhannoversche Moorroute, nicht ausgeschildert		Moore
	RegionsRoute		Lehrpfad/Infozentrum
	RegionsRing		Touristinformation
	Grüner Ring		Beobachtungsmöglichkeiten
	Mittellandkanalroute		Museum/Kultureinrichtung
	Steinhuder Meer Rundweg		Aussichtsturm
	Moor Route		Aussichtspunkt
	Kulturroute, Ergänzungsrouten		Schiffsverbindung
	Leine-Heide-Radweg		Badmöglichkeit
	Anbindung an überregionales Radwegenetz		

OPNV-Anbindung

	Schiennahverkehrsstrecke mit Bahnhof
	Stadtbahnhaltestelle
	Haltestelle FahrradBus 835

Maßstab: 1:50.000
(1 cm in der Karte = 500 m in der Natur)

Kartengrundlage: Vergleichen der Topographische Karte 1:100.000, © 1918 (2002), © 1922 (2004), © 1918 (2004), © 1922 (2011).
Vergleichen der Topographische Karte mit Erläuterung des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen (LGN) © 2014.

NEUSTADT
am Rübenberge

LANGEN-
HAGEN

GARBSEN

HANNOVER